

genommen werden, wenn ich eine Hilfskraft dafür habe.
Nun beruht sich die Dame darauf, daß sie drei Semester
bei Ihnen gehört habe, sie sagt auch, daß die erste Be-
urteilung zu ihrer Disputation, die sie in Freiburg vollendet hat,
von Ihnen ausgegangen sei. Daher bitte ich Sie mich zu-
längst mitzuteilen, erster wie Sie sich prinzipiell zu der
Annahme eines weiblichen Mitarbeiters stellen, zweiter,
im Falle daß Sie dagegen kein Bedenken haben, wie Sie über
diese Dame denken. Es trifft sich merkwürdig, daß ihr
Vater 1871/72 in Frankfurt in der Quarta mein Haus
war!

Für Ihre Reise wünsche ich Ihnen im übrigen guten
Erfolg sowohl bei Ihren Arbeiten wie ganz besonders
in der Erholung. Die haben auch wir hinter der Bank
bei der aufreibenden Spannung, in der die neuesten
Ereignisse uns erhalten, sehr nötig. Daß Sie nun auch
schon einen Sohn im Hause haben, hört ich wohl erst;
aber ich höre auch, daß die Rekruten dieses Jahres
gewißfalls diesesfalls, schwerlich vor einem Jahre der
Ausbildung an die Front kommen sollten. - Wenn
Sie einmal in Wien bist frädes, mir von dem Ein-
blick, den Sie in die vor Aufbruch gewahren werden,
etwas mitzuteilen, was die Zeitungspapiere kann,
würden Sie mich sehr erfreuen.
Mit besten Grüßen Ihre ergebener H. Krellen